

# Länderübergreifende Rettungsaktion

Schweizer Initiative ermöglicht Restaurierung von brandgeschädigten Weimarer Büchern

**2007 hatte sich in Zürich der gemeinnützige Verein »Pro Helvetica in Weimar« gegründet. Den Vorsitz übernahm Rainer Diederichs, der selber leitender Bibliothekar an der Züricher Zentralbibliothek war und Thüringer Wurzeln hat. Die Initiative stand unter der Schirmherrschaft des deutschen Bundespräsidenten und eines schweizerischen Bundesrats sowie des schweizerischen Botschafters in Berlin und des deutschen Botschafters in Bern. In den folgenden Jahren gelang es mithilfe einer professionellen Agentur – Dölle Kultur und Kommunikation in Zürich –, Spenden für den Wiederaufbau des schweizerischen Buchbestandes einzuwerben. Privatleute, Unternehmen, Stiftungen und öffentliche Geldgeber in der Schweiz haben fast drei Millionen Schweizer Franken aufgebracht. Das ist besonders erstaunlich, wenn man die zeitweilig angespannte Beziehung der beiden Länder in Rechnung stellt.**

Die Restaurierungsaufträge erhielt eine Arbeitsgemeinschaft der drei renommierten Schweizer Restaurierungsateliers Michael Rothe GmbH, Bern, Strebel AG, Hunzenschwil, und Maja Stein, Zürich. In einem Kooperationsvertrag zwischen der Bibliothek und der Arbeitsgemeinschaft wurden die Qualitätsstandards und Leistungsmerkmale vereinbart. Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek wurde auf diese Weise in die komfortable Lage versetzt, beschädigte Helvetica restauriert zu erhalten, ohne dass ihr Kosten entstanden. Das von Günter Müller in Weimar entwickelte und praktizierte Verfahren für die Mengenbehandlung der brandgeschädigten Papiere hat das Atelier Michael Rothe für seine Arbeit übernommen und weiterentwickelt.

**Heute steht der größte Teil der 118 000 beim Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek am 2. September 2004 beschädigten Bücher wieder der Benutzung zur Verfügung.**

Unter den vom Brand des Jahres 2004 betroffenen Büchern waren auch zahlreiche Werke des Schweizer Geisteslebens, vor allem des 16. bis 18. Jahrhunderts, etwa Bücher von Calvin, Zwingli, Conrad Gesner, Bodmer, Breitinger, von Haller, Salomon Gessner, Jeremias Gotthelf und so weiter, häufig mit handschriftlichen Kommentaren zeitgenössischer Leser. Solche Bände und Ausgaben mit Bezug zur Schweiz werden als »Helvetica« bezeichnet. Sie wurden entweder

vollständig zerstört (4 000 Titel) oder unterschiedlich stark beschädigt. Zu den Helvetica gehört zum Beispiel die Ausgabe des Aegidii Tschudii, gewesenen Land-Ammanns zu Glarus, »Chronicon Helveticum. Oder Gründliche Beschreibung Der... vorgeloffenen Merckwürdigsten Begegnussen«, Basel 1734. Dieses Exemplar des Tschudi hat zunächst Goethe vom 11. Juli bis 16. Oktober 1799 aus der damaligen Herzoglichen Bibliothek Weimar ausgeliehen. Auf Goethes Rat hin hat Friedrich Schiller das Werk dreimal in zwei Jahren bestellt und für seinen »Wilhelm Tell« ausgewertet. Theoretisch hätte Schiller auf einen riesigen Fundus von damals einigen tausend Büchern mit Bezug zur Schweiz zurückgreifen können. Aber klugerweise hat er sich auf ein paar wenige beschränkt, die Werke Müllers, Hallers und Fäsis darunter, sonst wäre er mit dem Drama bis zu seinem Tod am 9. Mai 1805 gar nicht fertig geworden. Unter den restaurierten Titeln befindet sich auch das Werk von Heinrich Pestalozzi, »An die Unschuld, den Ernst und den Edelmuth meines Zeitalters und meines Vaterlandes«, 1815 im Selbstverlag des Verfassers erschienen und seine pädagogischen Grundsätze enthaltend. Das Buch stammt aus dem Vorbesitz der Zarentochter Maria Pawlowna, die später an der Seite ihres Gemahls Großherzogin von Sachsen-Weimar war.

**Insgesamt waren 50 000 alte Drucke gänzlich verbrannt. Sie hinterlassen eine bleibende Lücke im Bestand.**

Es hat der Initiative des Vereins bedurft, um sicherzustellen, dass das Schweizerische Kulturerbe in Weimar weiterhin im Original präsent ist. Besucher können die Helvetica wahrnehmen und Wissenschaftler damit in der Forschungsbibliothek arbeiten. Heute steht der größte Teil der 118 000 beim Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek am 2. September 2004 beschädigten Bücher wieder der Benutzung zur Verfügung. Besonders schwierige Arbeiten an den brandgeschädigten Papieren werden noch einige Jahre andauern. Die Zahl der nach dem Bibliotheksbrand wiederbeschafften alten Drucke liegt bei 45 000. Davon sind 10 000 Bücher mit den Brandverlusten bibliografisch identisch. Insgesamt waren 50 000 alte Drucke gänzlich verbrannt. Sie hinterlassen eine bleibende Lücke im Bestand.

*Dr. Michael Knoche, Direktor  
Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar*